

# Vereinsnachrichten

Ausgabe 6

April 1998

des  
Vereins für die Geschichte  
von  
Neulengbach und Umgebung



## IMPRESSUM

Herausgeber und Verleger: Verein für die Geschichte von Neulengbach und Umgebung,  
Ebersberg 12, A-3040 Neulengbach

Tel. u. Fax. Nr. 02772 53878 (Mobiltel.: 0663 88 51 36)

Vereinskonto BLZ 20219 KONTONR.: 1800-001966 Sparkasse Neulengbach

**Sehr geehrte Damen und Herren !**  
**Liebe Clubfreunde !**

Da die Statuten des VGN die Wahl der Mitglieder des Vorstandes für eine Periode von drei Jahren vorsehen, fand bei der Generalversammlung im Februar 1998 die Neuwahl des Vorstandes statt.

Es wurde nur ein Wahlvorschlag eingebracht :

Karl Holzschuh, Kassier, Walter Kautz, Stv.

Hans Stockinger, Vereinsaktivitäten (v.a. Heimatmuseum), Caroline Heiss, Stv.

Gerhard Ofner, Präsident mit den Aufgaben des Schriftführers, Barbara Kautz, Stv.

Herr Weinauer schied auf eigenen Wunsch aus dem Vorstand aus. Dieser Wahlvorschlag wurde einstimmig von den anwesenden Mitgliedern angenommen.

Abseits vom offiziellen Geschehen wurde bei dieser Generalversammlung ein weiteres Anliegen vom mir besprochen: Sowohl die Gemeinde Neulengbach (vertreten durch Herrn Direktor i.R. Mayer und Herrn Direktor Hiebner) als auch der VGN (vertreten durch Herrn Dipl. Ing. Wagensommerer) plan(t)en die Publikation je einer Festschrift anlässlich des 1000-Jahre Jubiläums Neulengbachs. Da alle drei Herren anwesend waren, wurden Gespräche über die gemeinsame Herausgabe dieser Festschrift anlässlich der 1000 Jahre Feier der Lengnbacher geführt. Mit großer Wahrscheinlichkeit wird eine gemeinsame Festschrift erscheinen.

Folgende VGN Veranstaltungen werden in den kommenden Wochen veranstaltet:

**19. April (Sonntag):** Georgi-Wanderung - heuer entlang der Grenze der Katastralgemeinde Tausendblum. Treffpunkt ist das Gasthaus Reither um 13 Uhr.

**03. Mai (Sonntag):** Floriani-Kirtag - durch dieses jährliche Fest versuchen wir die alte Kirtag-Tradition in Seebach, die in den 50er Jahren durch die Baufälligkeit der Seebacher Kirche in Vergessenheit geriet, wieder zu beleben. 1998 wollen wir auch (räumlich getrennt) einen Flohmarkt in der Umseer Straße organisieren. Ich ersuche alle Geschäftsleute, Wanderhändler, Flohmarktverkäufer,... mit mir wegen der Einteilung Kontakt aufzunehmen. Es würde uns sehr freuen, wenn Sie bei diesem Kirtag Ihre Waren feilbieten würden. Der Preis je Laufmeter beträgt öS 30,-.

**06. Juni - 26. Juli:** Große Ausstellung 'Neulengbach und Umgebung im alten Landkartenbild' im Saal des Gerichtsgebäudes (organisiert von Herrn Dipl. Ing. Wagensommerer).

**28. Juni (Sonntag):** 1000-Jahre-Feier der Gemeinde Neulengbach (historischer Markttag) . der VGN wurde von der Gemeinde zur Mitarbeit eingeladen. Wir wollen eine „Alte Gerichtsschenke“ und eventuell eine alte Schmiede im Bereich Gerichtsgebäude und dem RAIKA-Park errichten.

In der Hoffnung, Sie bei allen Veranstaltungen begrüßen zu dürfen, verabschiede ich mich.

Mit freundlichen Grüßen  
Dr. Gerhard Ofner

## St.Georgstag nach alter Tradition

Die Flurumgänge bzw. Grenzbegehungen am 23. April, dem Tag des heiligen Georg, der als Ackermann und Drachentöter, Wetterherr und Viehpatron seit dem 6. Jahrhundert verehrt wird, haben lange Tradition. Ab dem Mittelalter war dieser Tag ein Zins- und Rechtstermin, an dem die Weidesaison begann. Die Gemeindegrenzen wurden rituell abgegangen, unkenntlich gewordene Grenzzeichen freigelegt bzw. erneuert. Beim „GMOARGEHN“ erklärt man den Jungen den Grenzverlauf.

Der Verein für Geschichte von Neulengbach und Umgebung möchte diesen Brauch wieder zu einer regelmäßigen Einrichtung werden lassen. Im Jahre 1997 fand eine Sterngranzwanderung entlang der Gemeindegrenzen von Altengbach, Maria Anzbach und Neulengbach statt. Heuer werden am Sonntag, dem 19.4.1998, Teile der Grenzen der Katastralgemeinde Tausendblum begangen.

Dabei soll anhand der im Jahre 1821 anlässlich der Erstellung der „Urkatastermappe“ (Ausstellung des Vereines im Jahre 1996 in der Burg Neulengbach) angefertigten Grenzbeschreibungen vorgegangen werden.

Gleichzeitig soll dokumentiert werden, welche und wie viele der in diesen Grenzbeschreibungen erwähnten Grenzzeichen (Grenzstein, Grenzbaum, Haag, Graben ect.) noch heute unverändert vorhanden sind.

Die Wanderung beginnt um 13.00 Uhr. Treffpunkt ist der Parkplatz vor dem Gasthaus Reither in Klein-Raßberg (ehemaliger Rübenplatz). Anschließend findet ein gemütliches Beisammensein statt.

Möge diese und die vorangegangene Veranstaltung Anstoß sein, diese alte Tradition der Flurumgänge bzw. Grenzbegehungen wieder zu einem regelmäßig stattfindenden Ereignis werden zu lassen.

Auf den folgenden Seiten wird jeweils eine Kopie der Original-Grenzbeschreibung aus dem Jahre 1821 mit entsprechender Übersetzung dargestellt, wobei die ersten beiden Seiten die vorläufige, die beiden weiteren Seiten die endgültige (definitive) Beschreibung darstellt. Als Beilage finden Sie in verkleinerter Form eine Kopie des originalen Katastermappenblattes (1821) von Tausendblum und eine Kopie der DKM - Übersicht (1997), auf denen die Gemeindegrenzen, die in Zuge der Flurwanderung begangen werden, ersichtlich sind.



## Greenzbeschreibung der Gemeinde Tausendblaim hiezu wird Ebersberg inclav.

Nebst den zu dieser eingeschlossenen kleinen Gemeinden Stocket, Unterdambach, Laa, Schönfeld und Schrabatz, welche somith keinen eigenen und ordentlichen Burgfrieden haben.

Diese wird begränzt gegen Norden von Umsee und Ebersberg, gegen Osten von der Pfarre Altlenzbach, gegen Süden von der Hauptgemeinde Christophen, gegen Westen von der Pfarre Ollersbach.

Eine Gränze dieser Gemeinde begint am Laabnerbache an den Garten und Augrund des Leithenwirthshauses einerseits und an den Heschftl. Neulengbacher Grundstücken anderseits bey einem Graben und

**Ebersberg.** Lläuft in diesem Graben Ebersberg zur Seite aufwärts dem Wasserlauf entgegen durch einen alten-Teuch, dann einen in Wassergrabel an den Hschftl. Grundstücken aufwärts bis zu Ende desselben an den Acker derselben. Lend von St , von da links in einen Graben zwischen dem Hschftl. Acker in Oberrn und gen bis zum Eck, wo die Gründe von Stocket herzustossen, von da rechts zwischen den vorigen und den Aeckern des Spaich und Heiss von Stocket in einem Graben, in diesem rechts an den lendlischen Acker und der Halt der Gemeinde Stocket und in einen herzustossenden Graben wieder links an bewaldter Halt.

Bis auf einen alten ausgebrannten Birnbaum von diesem rechts über die Neulengbacher Bergstraße an den Hschft. Baumgartner Grundstücken in einem Graben bis zum Eck desselben, von da links ebenso bis zum Eck, von da wieder rechts auf 1 Eck, wo die Matzelsdorfer Gründe auf die Hschft. Baumgarten stossen, von da wieder links einem Wasserverlaufe nach in einem mit Holz bewachsenen Schlucht. Dann dem weiteren Wassergrabel nach bis zum Auslaufe desselben in das Bachwiesenbachl bey der Umseer Brücke wo Ebersberg ab und Umsee zustösst.

**Umsee.** Von hier im Bachwiesengraben links aufwärts längs Umsee bis zu einem bey den rechts von Wolfersdorf her einlaufenden Wassergraben geschlagenen Pflock No:15, bey dem Umsee rechts abgeht und die Gemeinde Wolfersdorf herzustösst.

**Wolfersdorf.** Von hier gerade zwischen den Gründen von Schrabatz und Wolfersdorf im bacheigenen Graben aufwärts bis zum Pflock No.16, der am Ende der links gelegenen Wiese des Leop. Eder von Wolfersdorf geschlagen worden, hier enden die Wolfersdorfer Freiheit und stösst die von Riederndorf grenz.

**Riederndorf.** Die Gränze wendet sich da links in einen Grabel an der Herrschaft Neulengbacher Wiese bis zum Haag des von Schragatz zum Pflock No.17, von dem Haag nach und an der bewaldten Wiese bis zum Ende derselben auf den Pflock No.18, von da unter einem rechten Winkel rechts an Ge ter Wiese bis zum andern Eck zum Pflock No.19 von da unter einem gleichen Winkel links gegen Osten in einem Graben zwischen den Riederndorfern und Schragotzer Äckern gerade aufwärts bis auf den von Neulengbach nach Baumgarten führenden Fahrtenweg auf einen nahe bey einem Grafl Zeichen auf dem Rein des Ackers von Schragatz geschlagenen Pflock No.20, von da scheidet zwischen den Gemeinden Schönfeld und Roederndorf gegen Baumgarten zu den Fahrtenweg die Gränze bis zum Eck des Joseph Lindtnerschen Acker von Schönfeld beym Pflock No.21, bey welchen Pflock die Gemeinde Riederndorf abgeht, und die Herrschaft Baumgarten mit ihren Gründen zustösst.

**Hft. Baumgarten.** Von da unter einem rechten Winkel links auf den Wasenrain zwischen den Acker des bewaldten und den Grundstücken Herrschaft bis auf das Eck des Stangenhaages an der Lindtnerschen Wiese auf dem Pflock No.22, von da diesem Haag nach in gerader Richtung, dann von diesem wieder geradeweg zwischen dem Wald der HFT. Baumgarten und jenen des Lindtner und Schwab von Schönfeld in einem Grabel bis zum Pflock No.23, von da unter einem rechten Winkel links, dann gerade bis zum Pflock No.24 am Eck des bewaldten herrschaftlichen Waldes, von da unter einem gleichen Winkel rechts an bewaldten Wald bis in den Graben zum Pflock no.25, von da immer am selben rechts dem Graben nach bis zum Ende des Michl Eschenhuberschen Waldes von Umsee zum Pflock No.26, von da unter einem rechten Winkel links aus dem Graben dann längs des Eschenhuberschen Waldes bis zum Ende desselben; - von da gerade fort dem Haag nach zwischen den Gründen der HFT. Baumgarten und jenem des Joseph Strobl von Oberdambach bis in das Dambacher Bachl zum Pflock No.27,- von da links am Bachl abwärts bis zum Ende des zur gehörigen Grundes zu dem beym Haag befindlichen Pflock No.28, bey welchem die Hauptgemeinde Christophen herzustösst.

**Christophen.** Von hier den Krümmungen des Dambacherbachls unaus gesetzt nach bis zum Auslaufe desselben in den Laabnerbache, wo die Gemeinde Christophen wieder ab und die Pfarrgemeinde Altlenzbach zustösst.

**Pfarrgemeinde Altlenzbach.** Von da links im Laabnerbache abwärts bis zu jenen Punkt, bey welchem diese Gränzbeschreibung angefangen worden.

Definitive Grenzbeschreibung d. J. 1880.

Gemeinde Fausenbleere

Ursprüngliche Grenzbeschreibung von Osten gegen Neulengbach  
1735 von Fuchs nach Norden 1848.

Beginnung wird für westlich von der Gemeindeg. Walden  
Walden (Walden und Walden) Walden Walden  
auf Walden - Walden Walden Walden Walden  
Walden, Walden Walden, Walden Walden.

Neulengbach.

Der der Grenzfluss Walden Walden Walden Walden,  
von Walden Walden Walden Walden,  
geht die Grenze in der Walden Walden Walden  
Norden von Walden Walden Walden Walden  
auf Walden Walden Walden Walden  
geht für Walden Walden Walden Walden  
von Walden Walden Walden Walden  
auf Walden Walden Walden Walden  
auf Walden Walden Walden Walden.

Die Grenze über in Walden Walden Walden  
von Walden Walden Walden Walden  
auf Walden Walden Walden Walden.

Die Grenze über in Walden Walden Walden  
von Walden Walden Walden Walden  
auf Walden Walden Walden Walden.

Die Grenze über in Walden Walden Walden  
von Walden Walden Walden Walden  
auf Walden Walden Walden Walden.

Handwritten signature

Am 1. für die G. Walden  
Coll. Walden Walden

## Definitive Grenzbeschreibung der Gemeinde Tausendblum

Diese Gemeinde hat ihre Ausdehnung von Osten gegen Kasten 1735° von Süden nach Norden 1240. Begrenzt wird sie nördlich von der Gemeinde Wolfersdorf, (Umsee und Weiding) Reipoldenbach, nordöstlich Imbruck - ost-südlich Neulengbach Haag und Altengbach, südlich Christophen, nordlich Ollersbach.

Altengbach. An der Herrschaft Neulengbacher Wiese und Aue, wo der Dammbacher Bach sich mit der Laaben vereinigt, geht die Grenze in den Laabener Bache abwärts gegen Norden eine Strecke bis wo rechter Hand die Herrschaftliche Aue herzustößt woselbst die Freyheit der Gemeinde Altengbach aufhört und anfängt Haag. In der selben Richtung setzt sie ihren Lauf weiter in dem erwähnten Bache fort wo beym Zusammenstoße linker Hand die Herrschaftliche Aue und Jos. Steger - rechts Georg Sturzeis die Untergemeinden Neulengbach und Haag voneinander trennen. Die Grenze aber in erwähnten Bache noch immer ihren Gang bildet, bis sie endlich bey einem 4 fachen Zusammentreffen der Grundeigenthümer, nämlich: des Hoch - Herrschaft N.L. Georg Eckwalf und Jos. Stöger, dann die drey Gemeinden Ebersberg Neulengbach und Inbruck zusammentreffen, daselbst Neulengbach endt und anfängt Innbruck.

Hier tritt sie aus dem besagten Bache links, bildet einen stumpfen Winkel von 100° und längst dem Stöger seinen Gründen quer über den Mühlbach 203° bis sie den von Umsee - nach Neulengbach führenden Weg erreicht diesen durchschneidet mit einer kleinen Wendung vor einen stumpfen Winkel mit 130° - erreicht sie nach 08° zurückgelegten Klaftern, die Pazzelle linker Hand lassend, das Seebachl.

In diesem Bachl bildet nun die Grenze ihren Gang in verschiedenen Krümmungen, die Kirchenwiese linker und Herrschaft N.L. rechterseits, bis wo die Kirchenwiese von Seebach anherstoßet, woselbst Inbruck zu Genze aufhört, und anfängt Raipoltenbach.

Diese Richtung beybehaltend schlingelt sich die Grenze eine bedeutende Strecke in den Seebachel fort bis sie zu der dreyfachen Marke des Michael Reiter NN 1, Philip Fruertag NN 3, und Jo. Weisman von Ebersberg, gelangt. Hier verläßt sie das erwähnte Bachel, und nach 26° die Wiese des Jos. Eckel von Weiding erreicht wo selbst Raipoltenbach aufhört und anfängt Weiding.

Die vorige Richtung beybehaltend folgt die Grenze längs den der aneinanderstoßenden linkerhand nach Dorf, rechts nach Weiding gehörigen Gründe, so nach 104° wo die Gemeinde Weiding aufhört und anfängt Umsee.

längs den Acker von Philip Fruertag setzt sie ferner ihren Gang fort- und nach 147° sich um diesen herum wendet; und neben dem grund des Mathias Notz über mehrere rechte Winkel nach 121° abermahls das erwähnte Bachl erreicht.

Zu diesen bildet sie nun ihren Gang nach dessen Krümmungen bis sie ein dreyfaches Marke als Christophen Pfarr - Jos. Grubwieser aus Wolfersdorf, und Kirche von Ollersbach erreicht - allwo die Freyheit Umsee endt und beginnt Wolfersdorf.

Ferner schlingelt sich die Grenze noch immer fort in dem alten Bachel, und rechts an der Wiese des Leopold Eder aus demselben tritt - und längst dieser Wiese - dann jener - von Siedler Michael längs einen lebendigen Zeiler aufwärts. -in diesen Gerinn verfolgt sie rechts den lebendigen Zeiler, bis sie die Wiese des Hartmann NN 1 erreicht, und in dieser nach 59° zurückgelegten Klaftern einen Winkel von 70° bildet - vordem sie sich rechts wendet, und nach einer Entfernung von 149° über zwey rechte Winkel zu dem sogenannten Schnitterweg - und dreyfachen Grenze gelangt - daselbst Wolfersdorf aufhört und anfängt Niederndorf.

Hier bricht sich die Grenze unter einem rechten Winkel lings den lebendigen Zeiler verfolgt, und nach 140° den von Böheimkirchen nach N: Lengbach führen den erreicht. Hier bildet sie abermahls einen rechten Winkel rechts, und längst den erwähnten Fährweg ihren Gang fortsetzt, so sie nach 139° den Acker des Lindner und HFTL. Baumgartner Grund erreicht woselbst Niederndorf aufhört und anfängt Baumgarten.

Da bricht sich die Grenze abermahls - wendet sich unter einen rechten Winkel links, und nach einer Strecke von 229° der Herrschaft Baumgartnerischen Wald erreicht, und ihre Richtung unter einen rechten Winkel aufgibt - um diesen Herrschafts Wald herum, bildet die Grenze zwey eingehende Winkeln, und dann den Wald von Eschenhuber erreicht.

Da bricht sie sich abermahls und längst den lebendigen Zeiler und Herrschaft Baumgartnerischen grund nach 135° zu den Oberdambächer Bach gelangt - woselbst Baumgarten endt, und anfängt Christophen. In diesen bildet sie dann ihren Gang abwärts in dessen Krümmungen, bis sie sich unten mit dem Labner Bache vereinigt, woselbst die Grenze begonnen wurde.

Revidirt und mit den Mappen und Brouillons gleichlautend befunden.



**Greenzbeschreibung**  
**der**  
**Gemeinde Ebersberg wird zu Tausendblum enden.**

Nebst den zu diesen eingeschlossenen kleinen Dörfern Mazelsdorf und Strass.

Diese Gemeinde wird begränzt: gegen Norden von Weiding Reipoltenbach u. Imbruck und gegen Osten von Haag und Neulengbach, gegen Süden zu Tausendblum, gegen Wetsen zu Umsee.

Die Gränze beginnt an dem Laabenerbache bey dem Einlaufe des gegen

Haag. Miehlbache, zu welchen Punkte jenseits die Gemeinde Neulengbach und Haag herzustossen, und läuft im Laabenerbache aufwärts bis zu Ende des zum Leithenwirthshaus gehörigen Garten und Augrundes und Anfang der HFT: Grundstücke, tritt hier zwischen diesen Grundstücken aus dem Bach in einen Graben, in welchen etwas wasser läuft und geht diesen aufwärts durch einen alten Teich, dann immer im Wassergrabl an den HFT: Grundstücken aufwärts bis zu Ende desselben an den Acker der Anna Maria Lendl von Strass, von da links in einem Graben zwischen den HFT: Acker in Obern , und vorigen bis zum Eck, wo die Gründe von Stoket herzustossen, von da rechts zwischen den vorigen und Aeckern des Speid und Heiss von Stoket in einen Graben, in diesem rechts an dem Lendlischen Acker und dem Halt der Gemeinde Stoket und in einem herzustossenden Graben wieder links an bewaldten Halt bis auf einen alten ausgebrannten Biernbaum, von diesem rechts auf die Neulengbacher Strasse. Hier bleibt Stoket links und die Gründe der HFT: Baumgarten stossen herzu. Die Gränze geht gerade über die Strasse in einen Graben zwischen der HFT: Baumgarten- und den Ebersberger Gründen bis zum Eck, von da links ebenso bis zum Eck, von da wieder rechts auf ein Eck, wo die Matzlsdorfer Gründe auf die HFT: Baumgarten stossen, von da wieder links einen Wasserlauf nach in eine mit Holz bewachsene Schlucht, dann den weiteren Wassergrabel nach bis zum Auslaufe desselben in das Bachwiesenbachel bey der Umseer Brücke, wo links die HFT: Gründe enden und jenseits des Bachels die Umseer Freyheit zustösst. Hier läuft die Gränze rechts abwärts im Bachel fort bis gegen das Dorf Matzlsdorf zu einem Plock zwischen den Wiesen des Math: Weigl von Umsee und Math: Nolz von Matzlsdorf, von dieser links zwischen den Wiesen den Pflöckeln nach bis zur Wiese des Michl Eschenhuber von Umsee, von da rechts in einem Wassergrabel bis zu einem Plock zwischen den Wiesen des Math: Weigel und Math: Nolz, von da links zwischen den Wiesen und Aeckern demselben auf einen Wasenrain bis zu dem zuvor liegendem Acker des Philipp Fejertag von Matzlsdorf zu einem Plock, von da links an denselben Acker bis zum Eck zu einem Plock, von da rechts bis zum Plock am Eck, von da wieder rechts, auf den Wasenrain zwischen diesen und den Acker des Math: Weigel, dann zwischen Wiesen in gerader Linie bis in den sogenannten Beiswurmgraben, bey welchen Umsee ab und Weiding herzustösst. Zu diesem Graben rechts abwärts eine kleine Strecke zu 1 Plock bey dem statt Weiding Reipoltenbach dann wieder eine kleine Strecke auf 1 Plock an den HFT: Neulengbacher Wiese 8 Tagewerk genannt, bey welchem statt Reipoltenbach die zur Gemeinde Innbruck zugetheilten Grundstücke von Rassberg zustossen. Von da bis zum Auslaufe des Beiswurmbaches in das Seebachel, wo rechts die Matzlsdorfer Gründe abgehn. Von da zwischen den Rassberger und Ebersberger Grundstücken unausgesetzt nach bis zum Seebach „Kirche“ auf einen Plock, von hier rechts zwischen den Waidgrund der HFT: Neulengbach und dem Haag, dann dem Haag an der Pfarrwiese von Christophen links, dann jenem des Jos: Stöger in der Gegermiehle in gerader Richtung über den Miehlbach in einem Graben an der Wiese des letzteren weiter auf den nach Altenmarkt führenden Fahrtweg bis in den Laabnerbach, wo links Neulengbach herzustösst, von da rechts im Laabnerbache aufwärts bis zu jenem Punkte, bey dem mit dieser Beschreibung der Anfang gemacht worden.

Sigl: Ebersberg am 5 ten April 821

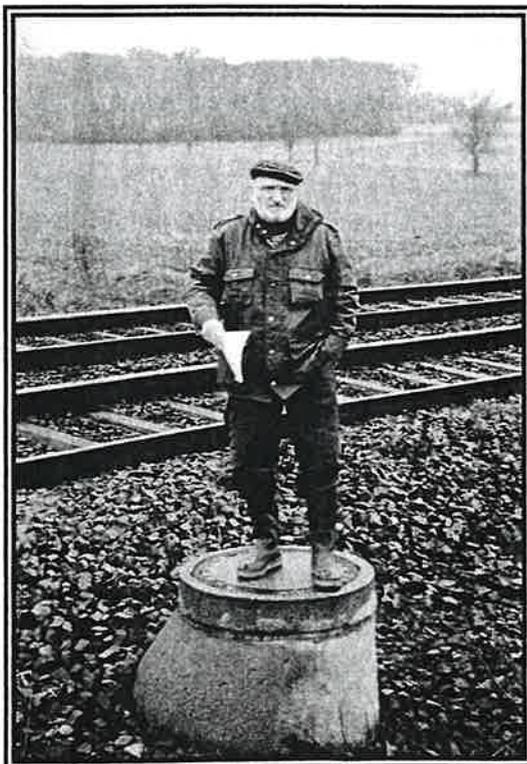
## „Theorie und Praxis der Ortswüstungsforschung“

Am 29.11.1997 lud unser Verein zu einer Veranstaltung zu diesem Thema ein. Unter der sachkundigen Führung von Prof. Dr. Kurt Bors, einem Spezialisten für verschwundene mittelalterliche Siedlungen, erkundeten ca. 40 historisch interessierte



Personen unsere nähere Umgebung und zeigten sich beim anschließenden Dia-Vortrag im Gasthaus Bergfried begeistert. Prof. Bors stellte uns Unterlagen über einige Ortswüstungen

zur Verfügung, die wir mit seiner freundlichen Genehmigung in dieser Ausgabe der Vereinsnachrichten veröffentlichen dürfen. Die Photos zeigen Prof. Bors und sein interessiertes Publikum, in der Folge finden Sie einen einführenden Artikel zum Thema „Ortswüstungsforschung“ und anschließend den genauen Lageplan sowie eine kurze Beschreibung von zwei im Rahmen der Exkursion besuchten Ortswüstungen.



## Ortswüstungsforschung

von Prof. Dr. Kurt Bors

„Wüstung“ ist ein aus Deutschland importierter Begriff und bezeichnet das gesamte Gebiet, als Siedlung, Flur und Allmende eines abgekommenen, verödeten oder verschwundenen mittelalterlichen Dorfes. In Österreich behandelte man dieses Thema seit dem Beginn des vorigen Jahrhunderts, jedoch nur historisch-archivalisch. Die wichtigsten Veröffentlichungen stammen von Stephan Neill in den Bl.f.Lk.v.NÖ 1881-83, und letztlich von Heinrich Weigl im Historischen Ortsnamenbuch v. NÖ mit einer Zusammenstellung von Fritz Eheim im Band 8, 1981.

Die meisten „Flurwüstungen“ dieser verödeten, abgekommenen Dorfgebiete sind heute wieder bewirtschaftet. Was verschwunden blieb, sind die Siedlungen, die „Ortswüstungen“. Bei dem größten Teil von diesen kann aber auf die räumliche Lage, wenn überhaupt, nur annähernd geschlossen werden. Da die bedeutendsten schriftlichen Quellen schon erschlossen sind, bleibt nur ein anderer Weg, um Fortschritte in der Forschung zu erzielen.

In den 70er Jahren initiierte der Archäologe Univ. Prof. Dr. Fritz Felgenhauer die Suche nach den Siedlungsplätzen in der Natur an Hand von Gefäßscherben, die zu dieser Zeit schon näher bestimmbar waren. In den 80er Jahren entwickelte der Geograph Dr. Kurt Bors die systematische „Methode der geographisch-archäologischen Geländeforschung nach mittelalterlichen Ortswüstungen“ als alternativen Weg in der Wüstungsforschung. Der geographische Teil dieser Prospektion betrifft die Suche im Gelände an Hand von Erfahrungswerten hinsichtlich Lage und Geländeformen, der archäologische den Nachweis durch methodisches Aufsammeln der Relikte. Diese können Auskunft über Art, Größe, Bestanddauer, soziale Einstufung und manchmal auch über die Ursache des Abkommens dieser Siedlung geben.

Bis 1997 konnten mit diesem Verfahren über 350 Ortswüstungen nicht nur lokalisiert, sondern auch analysiert werden, wobei die Ergebnisse die archivalischen Auskünfte, sofern diese überhaupt vorhanden sind, weit übertreffen. Solcherart wurden viele „unidentifizierte“ Ortswüstungen aufgefunden, für die keine schriftlichen Quellen vorliegen, oder „unidentifizierbare“, die keiner Nennung zugeordnet werden können, weil letztere zu wenig Anhaltspunkte geben. Dies trifft in besonderem Maße auf den Raum Neulengbach zu, wo aus den meisten Erwähnungen auf nicht mehr geschlossen werden kann, als daß sie im Raum Neulengbach liegen müßten. In diesem Fall wird als Arbeitstitel meist der Flurname verwendet.

Der wissenschaftliche Wert dieser Forschung liegt einmal darin, daß sie Basis für archäologische Untersuchungen über ungestörte Haus- Hof- und Dorfformen sein kann, die in den bestehenden, überbauten Siedlungen nicht oder kaum möglich sind. Zweitens in der Grundlagenforschung für Siedlungsstruktur und -entwicklung dieser Zeit, und drittens in der Erkundung des dörflichen kulturellen Umfeldes im Hoch- und Spätmittelalter, denn das Dorf und seine Bewohner waren in den schriftlichen Aufzeichnungen, die sich vor allem nur an Herrschaftsinteressen orientierten, kaum einer Betrachtung wert...

## Hoch- und Spätmittelalter

FÖ 36/97

### Niederösterreich

KG Tausendblum, MG Neulengbach, VB St.Pölten (ÖK 57 W 58 mm, N 119 mm)

Von Laa an der Tulln führt ein Weg nordwärts bergab zu dem 400 Meter entfernten Bahnschranken an den Gleisen der Bundesbahn. Dieser Schranken ist auch von der Straße Umsee-Matzelsdorf über den Feldweg zu erreichen, der knapp südostwärts der Straßenkurve abzweigt und entlang der Bahn westwärts führt. Gleich westwärts an den Weg nach Laa anschließend liegt auf den Parz. 322/3, 323/1 und 327 die Scherbenstreuung einer verschwundenen Siedlung, für die keine zuordenbare Nennung existiert. Die unidentifizierte Ortswüstung erhielt daher den Arbeitstitel „Laa Nord“ und die AMA Nr. 889.2.

Möglicherweise handelt es sich um einen jener Orte, die um Neulengbach gesucht werden, ohne daß nähere Angaben dafür vorliegen; oder um den ehemaligen Meierhof eines aufgegebenen Ansitzes in der Umgebung, zumal die Fundstelle nur die Ausmaße von rund 100 x 70 Meter besitzt. Es ist aber nicht auszuschließen, daß das Siedlungsareal größer war und sich noch unter der anschließenden Bahntrasse ausdehnte.

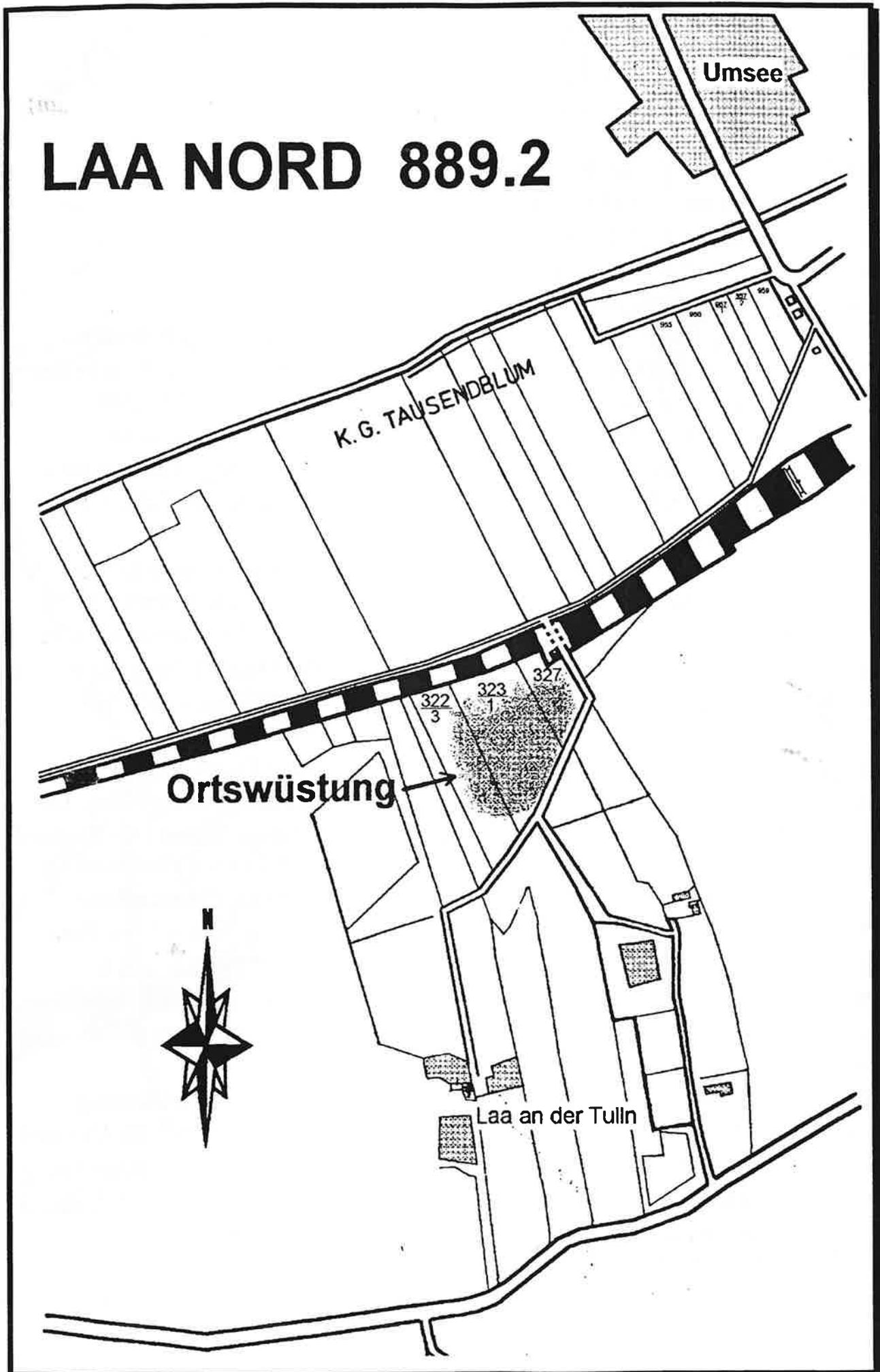
Bisher wurden 3,7 kg Keramik (806 Stück) gefunden, wovon 2,5 % aus Graphitton, 69 % aus spätmittelalterlichem Grauton, 3,5 % aus gelbweißer Ware und 25 % aus oxydierend gebranntem, meist innenglasiertem Ton bestehen. Nachzuweisen sind das 12. Jh. und das 14. Bis 16. Jh.. Die lichten gelb-weißen, oxydierend gebrannten Scherben stammen aus der Wende zur Neuzeit. Ein Topfrand zeigt das typische Profil der sonst meist nur innenglasierten Keramik um 1500, während das Profil des rund umgebogenen, fleckig-braun innenglasierten Topfrandes aus dem gleichen Ton meist nur bei der Grautonware des 15. Jh. zu finden ist.

Ferner fanden sich grün glasierte Ofenkachel, Flachziegel, Mörtel mit Putz, farbige Glasscherben, alte Knochen und Hüttenlehm. Letzterer dürfte von einer urzeitlichen Siedlung stammen. Zwei Scherben aus der Bandkeramik und einzelne stark abgescheuerte, nicht identifizierbare Scherben dürften darauf hindeuten.

Belegstücke sowie eine eingehendere Beschreibung der Ortswüstung befinden sich im Archiv für Mittelalterarchäologie am Institut für Ur- und Frühgeschichte der Univ. Wien, Franz-Kleingasse 1, 1190 Wien, sowie beim Berichterstatter. Lageskizzen liegen im BDA und AMA auf. Eine Fundauswahl wird dem Museum Neulengbach übergeben.

Kurt Bors

# LAA NORD 889.2



## Hoch- und Spätmittelalter

**FÖ 36/97**

### Niederösterreich

**KG Tausendblum**, MG Neulengbach, VB St.Pölten (ÖK 57, W 40 mm, N 121 mm).

500 Meter im NNW der Rotte Schrabatz und ebensoweit südlich von Wolfersdorf liegt zwischen der Bundesbahntrasse und dem Trockenrand der Seebachsenke auf den Parzellen 938 bis 941 die beachtenswerte Scherbenstreuung einer Ortswüstung. Sie ist über 200 Meter lang. Die Breite von 80 Meter kann durch das Geländegefälle und die Verschleppung durch Ackergeräte bedingt sein. Da für den Ortsplatz mehrere nicht näher lokalisierbare Nennungen um Neulengbach in Frage kommen (z.B. Egeldorf, Öst. Urb. 1/1, 68, Lochinlin, HONB L 200, Moderchalwen, Öst. Urb. 1/1, 73, Sepach, HONB S 270, das nicht unbedingt wie vermutet beim Bahnhof Neulengbach gelegen haben muß, und Trewdungs, N.BL. 1854,263), wurde der Fundstelle der Arbeitstitel **Schrabatz Nord**, und die AMA Nr. 1608.3 zugeordnet.

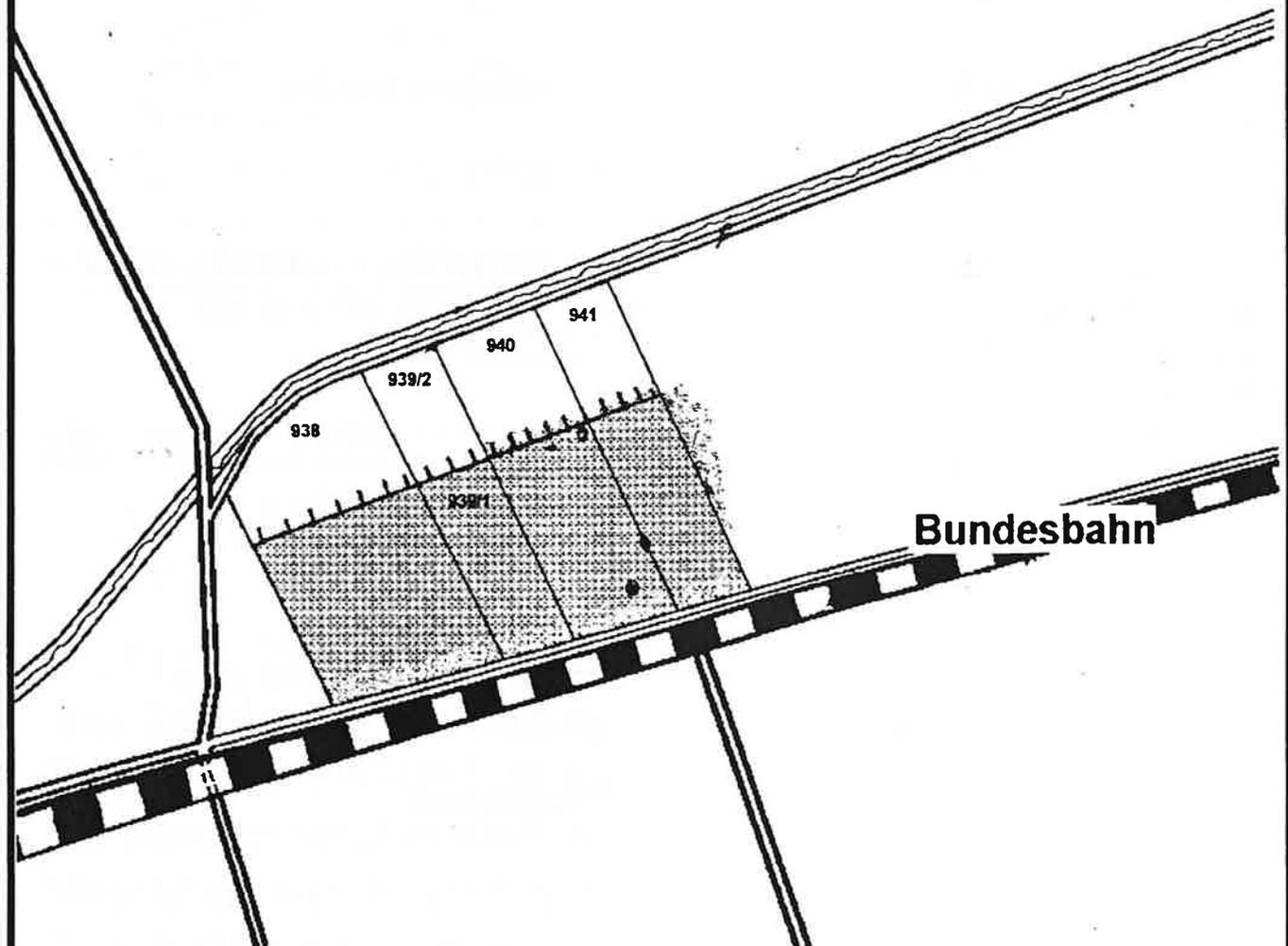
Vielleicht war die Ortswüstung selbst Schrabatz, das 1438 erstmals als Strayparz (Urk. St.Andrä Nr. 178) genannt wurde, und die heutige Rotte Schrabatz zählt zu jenen Ortsverlegungen, die aus der Quellenlage nicht ersichtlich sind. Da der Keramikdatierung nach die Ortswüstung bis in das 16. Jh. bestanden hat, ist eine solche Interpretation durchaus möglich. Funde: Insgesamt wurden 8 kg (385 Stück) Keramikscherben aufgefunden, von denen 6 % aus Grafitton, 59 % aus Grauton und 28 % aus oxydieren gebranntem, meist innenglasiertem Ton gefertigt sind. Der Rest entfällt auf das Bruchstück eines großen Vorratsgefäßes. Der Bestand des Ortes kann vom 12. und 13. Jh. (mit wenigen Scherben) bis zum 16. Jh. nachgewiesen werden. Ferner fanden sich Reste von Ofenkacheln, Hüttenlehm - teils verbrannt, Schmiedeschlacke, etwas Mörtel mit Putz, Bachkiesel und alte Knochen. Letztere könnten zum Teil, wie auch mehrere Silexstücke, von einer möglichen urzeitlichen Siedlung stammen, auf die auch einige nicht näher bestimmbare Keramikscherben hinweisen sollten.

Belegstücke sowie eine eingehendere Beschreibung der Ortswüstung befinden sich im Archiv für Mittelalterarchäologie am Institut für Ur- und Frühgeschichte der Univ. Wien, Franz-Kleingasse 1, 1190 Wien, sowie beim Berichtersteller. Lageskizzen liegen im BDA und AMA auf. Eine Fundauswahl wird dem Museum Neulengbach übergeben.

Kurt Bors

# SCHRABATZ NORD

Wolfersdorf



Meter

Bundesbahn

Schrabatz

## GRATISINSERATE für Vereinsmitglieder

Als Service für alle Mitglieder bieten wir die Möglichkeit, in den Vereinsnachrichten Ihre Such- bzw. Angebotsanzeigen **gratis** als Kleinanzeige zu veröffentlichen.

---

### SUCHE KAUF UND / ODER TAUSCH

Haben Sie alte **Ansichtskarten**, Fotos, Dokumente oder ähnliches Material von **Neulengbach und Umgebung**. Bitte Tausch- oder Verkaufsangebote an Kautz Walter und Barbara Tel.: 02772 - 53009 ab 19h

---

Sammle **Parfumflakons** (egal ob mit oder ohne Inhalt), bevorzugterweise Miniaturen, freue mich aber auch über jede andere Größe.  
**Barbara Kautz**, Tel.: 02772 / 53009 ab 19h

---

Suche **militärische Bilder, Dokumente und Verleihungsurkunden.**

### **Holzschuh Karl**

Bahnhofstraße 16, A-3040 Neulengbach, Tel. Nr. 02772 52182

---

Erhalten Sie viele Ansichtskarten von Bekannten oder Freunden und werfen Sie diese nach einiger Zeit weg???? Ich wäre ein dankbarer Abnehmer, Anruf genügt ich würde sie mir auch gerne abholen.

**Kautz Walter** Tel.: 02772 - 53009 ab 19h

---

## **Kontaktadressen:**

### **Dr. Gerhard Ofner**

Ebersberg 12 Umseer Straße, A-3040 Neulengbach  
Tel und Fax Nr.: 02772 53878, Mobiltel.: 0663 88 51 36

### **Holzschuh Karl**

Bahnhofstraße 16, A-3040 Neulengbach  
Tel. Nr. 02772 52182

### **Stockinger Johann**

Klein-Raßberg 37, A-3040 Neulengbach  
Tel. Nr. 02772 35614

### **Kautz Walter und Barbara**

Mozartstraße 338, A-3040 Neulengbach  
Tel. Nr. 02772 53009 ab 19 h

## TERMINKALENDER 1998

Unsere monatlichen Treffen der Mitglieder und jene, die es noch werden wollen, finden jeden zweiten Donnerstag im Monat im Gasthof Holzschuh, Neulengbach ab 19 Uhr 30 statt:

### Regelmäßige Termine

April	09.04.1998	
Mai	14.05.1998	
Juni	18.06.1998	Achtung 3.Donnerstag !!!!
Juli	09.07.1998	
August		entfällt wegen Urlaubszeit !!!!
September	10.09.1998	
Oktober	08.10.1998	
November	12.11.1998	
Dezember	10.12.1998	

### Vorschau auf Veranstaltungen unseres Vereines im Jahre 1998

#### 19. April 1998

#### St.Georgstag nach alter Tradition

#### **Georgiwanderung - Grenzbegehung - Tausendblum.**

Die Flurumgänge bzw. Grenzbegehungen am 23. April, dem Tag des heiligen Georg, der als Ackermann und Drachentöter, Wetterherr und Viehpatron seit dem 6. Jahrhundert verehrt wird, haben lange Tradition. Ab dem Mittelalter war dieser Tag ein Zins- und Rechtstermin, an dem die Weidesaison begann.

Die Gemeindegrenzen wurden rituell abgegangen, unkenntlich gewordene Grenzzeichen freigelegt bzw. erneuert. Beim „GMOARGEHN“ erklärte man den Jungen den Grenzverlauf.

## April 1998

Voraussichtlich im April findet eine *Arbeitssitzung* zum Thema 'Floriani - Kirtag' statt. Alle Mitglieder sind dazu herzlich eingeladen, es wird wieder tatkräftige Mithilfe gesucht (Mithilfe beim Verkauf der Tombola - Lose, Verteilung von Handzetteln, diverse Vorbereitungsarbeiten ect). Weiters würden wir Sie/Dich ersuchen, für die Tombola Preise zu stiften. Wir bedanken uns schon jetzt dafür.

Der genaue Termin wird noch bekanntgegeben.

### 3. Mai 1998 ( Sonntag )

#### Floriani - Kirtag in Seebach

( Umseer Straße - Seebach Kirche ):

Wir hoffen, daß Sie und Ihre Familie, Freunde und Bekannten recht zahlreich erscheinen.

### 6. Juni bis 26. Juli 1998

Ausstellung

„Neulengbach und Umgebung im Landkartenbild“  
im Gerichtsgebäude.

## **Herbst 1998**

### Exkursion zu den alten Befestigungsanlagen

Der genaue Termin wird von Hans Stockinger noch gesondert bekannt gegeben.

## Der heilige Florian (Helfer in Not und Gefahr)

Der heilige Florian wurde als Beschützer angerufen, er sollte die Menschen und ihr Hab und Gut vor Untergang und Zerstörung bewahren. Kriege verwüsteten das Land, Menschen starben oft eines grausamen Todes. Er, der so glaubensstark in den Tod gegangen ist, wird umso vertrauensvoller angerufen als Beistand und Helfer in dieser Not. So wurde er auch Fürsprecher der Sterbenden.

Gegen Ende des 15. Jahrhunderts werden die feindlichen Einfälle aus dem Osten immer häufiger, Brände verwüsten die Dörfer. Der heilige Florian wird in dieser Bedrängnis stets mehr und mehr zum Schutzpatron gegen Feuergefahr. Im 16. Jahrhundert kommt die Darstellung mit dem Wasserkübel und dem brennenden Haus immer mehr auf und wird zur unverwechselbaren Darstellung des heiligen Florian schlechthin. Mit diesen Attributen finden wir ihn in der Buchmalerei, auf Glasfenstern, auf Tafelbildern und in der Plastik. Dieses Patronat mag von der tatsächlichen Not und Gefahr herkommen, welche die Menschen bedrängt hat. Genauso wäre es aber denkbar, daß es sich vom Element des Wassers herleitet, in welchem Florian den Tod gefunden hat. Andere sehen das Feuerpatronat von der gemeinsamen Verehrung mit anderen Heiligen herkommen, die schon früher als Feuerpatrone angerufen worden sind, wie z.B. der heilige Laurentius. Martin Luther stellt Florian neben Laurentius als Feuerpatron vor. Und so kennen wir sein Bildnis landauf, landab an Bildstöcken, an Hauswänden, auf Dachfirsten, in Kirchen und Kapellen. Berufsstände, die besonders mit dem Feuer bzw. mit dem Wasser zu tun haben, erwählten den heiligen Florian als Schutzpatron ihrer Zunft: die Schmiede, die Rauchfangkehrer, die Hafner, die Binder und sogar die Bierbrauer. Das Wasser ist nicht nur zur Feuerbekämpfung wichtig, es ist unverzichtbar für das Wachstum und die Fruchtbarkeit der Felder. So wird Florian von den Bauern bei Trockenheit der Felder um seine Hilfe angerufen.

Wer denkt aber beim heiligen Florian als Schutzpatron nicht vor allem an diejenigen, die sich sogar als „Florianijünger“ bezeichnen, an die Feuerwehrmänner. Sosehr Florian fast nur mehr als Feuerpatron gesehen wird, sosehr haben ihn auch die Feuerwehren an sich gebunden. Es ist freilich sehr naheliegend. Feuer und Wasser sind die Elemente, die es zu bändigen und zu beherrschen gilt, wenn die Feuerwehren in den Einsatz gehen. Gerade diesen Männern müßte ihr Patron aber noch mehr sagen, als daß sie ihn nur als ihr Emblem verstehen.

Glaube und Überzeugung waren Florian mehr wert als seine Karriere; selbstlos seinen Gefährten beizustehen war ihm wichtiger als staatliche Auszeichnung und Dekoration. Darin möge er besonders Patron sein und Maßstab für die Tugend echter selbstloser Hilfsbereitschaft, wenn Menschen in Not sind. Florian tat es mit dem Einsatz seines Lebens.

Der Verein für die Geschichte von Neulengbach  
und Umgebung lädt ein

zum

# 3. FLORIANI-KIRTTAG

am Sonntag dem 3. MAI. 1998

ab 9.00 Uhr ↘

in SEEBACH bei NEULENGBACH !!!

für Speisen und Getränke  
 ist bestens gesorgt.



- \* Diverse Verkaufsstände
- \* Pferdekutschenfahrten
- \* Luftburg (von der Sparkasse Herzogenburg - Neulengbach)
- \* Oldtimerschau (nur bei Schönwetter)
- \* Feuerwehr - Aufmarsch
- \* Musik + Tanz
- \* Ausstellung in der Kirche Seebach
- \* Verlosung
- \* Flohmarkt

Cafe - Restaurant  
 "Seebachstüb'n"  
 Johann Messner

Ebersberg 10  
 3040 Neulengbach

Mo. u. Di. Ruhetag  
 Tel. 02772 / 521 98

Gasthaus Karl Holzschuh  
 Ebersberg 16  
 3040 Neulengbach  
 Tel.: 02772 / 52182

**BÜROTEC**  
 Handelsges. m. b. H.

Kopierer - Telefax - Mobiltelefone  
 Computer - Laserdrucker - Scanner  
 Zeichenanlagen - Lichtpausgeräte  
 Verbrauchsmaterialien - SERVICE  
 A-3071 Böheimkirchen Tel. 02743 / 3530  
 Unsere Hauptstraße 21 Fax 02743 / 3531



Ebersberg 12  
 Umseer Straße  
 3040 Neulengbach

Dr. Gerhard Ofner  
 bah. kon.  
 Immobilienverwalter  
 Immobilienmakler, Bauträger

Tel.: 0 2772 / 53878  
 Fax: 0 2772 / 53878  
 Mobil: 0663 885 136